„Zwei ganz außergewöhnliche Ereignisse“ **- „ …, stark in der Hoffnung, …“ -**
(rührende Geschichte aus Sizilien)

(aus: „Tiqua e. V.“, 7/8/2010)

Die 21jährige Mariangela Basile war in der 27. Schwangerschaftswoche, als sie am 4. Juli 2006 Gehirnblutungen erlitt und ins Koma fiel. Nach einem sofortigen verzweifelten Eingriff der Ärzte des Krankenhauses „Garibaldi“ in Catania auf Sizilien hing die junge Frau an lebenserhaltenden Maschinen. Die Ärzte enthielten sich jeder Prognose, weil sie im Wettlauf gegen die Zeit um das Leben der jungen Frau kämpften, die in **ein so schweres Koma (Mariangela befand sich in einem Koma 5./6. Grades)** gefallen war. Auch das Leben des ungeborenen Kindes hing mit am seidenen Faden.

Die Lage war kritisch:

Noch nie zuvor hatte es in Italien den Fall gegeben, dass eine Frau überlebte, nachdem sie im Koma ein Kind zur Welt gebracht hatte.

Dennoch gab Mariangelas Mann Francesco die Hoffnung nie auf, weder für das Kind noch für seine Frau. Und das gegen alle Erwartung und wider allem bisher Dagewesenen.

Fünf Wochen, nachdem Mariangela ins Koma gefallen war, **am 7. August 2006, kam ihre Tochter Sofia Benedetta per Kaiserschnitt zur Welt. Das Baby wog bei seiner Geburt 2,2 kg**. Zur Sicherheit kam es in den Brutkasten auf der Geburtenstation. Francesco verbrachte Tag und Nacht bei seinem Baby im Krankenhaus und an der Seite seiner Frau, die „schlief“. Er erzählte ihr von Sofia, von deren Geburt und dass es dem Baby gut gehe, er sprach von dem Augenblick, in dem das Kind mit ihnen nach Hause zurückkehren werde, vom Kinderzimmer, das Mariangela bereits eingerichtet hatte. **Francesco wurde inzwischen von seinem Arbeitgeber entlassen und verlor seine Stelle, weil er am Krankenbett seiner Frau und bei ihrem gemeinsamen Kind sein wollte.**

Anfangs nach der Geburt verschlechterte sich Mariangelas Zustand zwar, wie die Ärzte auch befürchtet hatten. **Doch 20 Tage später, am 27.8.2006, erwachte die Mutter wieder. Sie erkannte sofort die ihr anvertrauten Personen und konnte sich verständigen.** Bald nach dem Erwachen konnte sie ihre kleine Tochter in den Armen halten und mit noch schwacher Stimme ihren Namen sagen. So konnte die Familie nach Hause zurückkehren.

Die Ärzte sprachen von „zwei ganz außergewöhnlichen Ereignissen“. Für Francesco Belgiorno, Mariangelas Ehemann und Vater der kleinen Sofia, war es **schlichtweg ein Wunder**: zuerst die Geburt einer gesunden Tochter, und dann, dass er seine Frau und seine Tochter wieder mit nach Hause nehmen konnte.

Anfang des Jahres 2007 konnte so auch die **Taufe der kleinen Sofia Benedetta gefeiert werden, die der Erzbischof von Catania, Salvatore Gristina, zelebrierte.** Er nannte ihre Geburt ein „Zeichen der Hoffnung und der Ermutigung, für den Schutz des Lebens zu kämpfen“.

Am Tag der Taufe kam auch eine weitere freudige Nachricht: Der Bürgermeister der Heimatstadt von Francesco, Modica, **teilte mit, dass die Stadtverwaltung den jungen Familienvater anstelle, da er es „verdiene, eine feste Anstellung zu haben“.**

>>>

Kommentar UB:

Immer noch gibt es in Deutschland pro Jahr 300.000 Abtreibungen (geschätzt).